

Einbruch bei Alfelder Juwelier

Alfeld (pr). Sie hatten es auf Goldschmuck und Uhren abgesehen: Unbekannte sind in der Nacht zum Mittwoch gewaltsam in ein Juweliergeschäft in der Alfelder Fußgängerzone eingebrochen. Dort fiel ihnen Diebesgut im Wert von rund 10 000 Euro in die Hände.

Eigentlich ist das Geschäft in der Sedanstraße gut gesichert. Nachts verwehren heruntergelassene Eisenrollläden vor den Schaufenstern den Blick in die Auslage, der Hintereingang ist durch ein schweres Tor und mehrere Metalltüren verriegelt. Allerdings gibt es keine Alarmanlage.

Ob die Täter das gewusst haben, können die Ermittler noch nicht sagen. Eines steht aber fest: Die Einbrecher sind mit großer Gewalt vorgegangen: „Sie müssen ein starkes Hebelwerkzeug benutzt haben“, sagt Kriminalhauptkommissar Axel Schüller von der Alfelder Polizei.

Nachdem die Unbekannten in das Geschäft eingedrungen waren, konnten sie ihren Plan relativ unbesorgt in die Tat umsetzen. Denn das Obergeschoss steht schon seit einiger Zeit leer.

Die Einbrecher durchsuchten die Werkstatt und den Verkaufsraum, steckten Uhren und Goldschmuck ein. Danach hatten sie offenbar gezielt gesucht, denn an den anderen Wertgegenständen, beispielsweise einem Laptop, zeigten die Täter kein Interesse.

Nach der Spurenauswertung kann die Polizei keine Angaben über die Anzahl der Einbrecher machen. Auch die Recherche in der unmittelbaren Nachbarschaft führte die Ermittler nicht weiter. Deshalb setzt die Polizei nun auf Zeugen, die Mittwochnacht vielleicht eine verdächtige Beobachtung in der Fußgängerzone oder den angrenzenden Bereichen gemacht haben: Axel Schüller: „Wir sind für jeden Hinweis dankbar.“

Telefonische Hinweise nimmt die Polizei unter 051 81/9 11 60 entgegen.

Faschingsparty und Tanz in Mai

Hasede (hb). Wieder heißt es zwei Tage lang „Alaaf und Helau“ in der Haseder Turnhalle. Am Sonnabend, 18. Februar, wird ab 20 Uhr die Top-40-Partyband „Promise“ für Unterhaltung und Partystimmung sorgen. Auf der Tanzfläche werden sich dann vielfältig und fantasie reich kostümierte Jecken bewegen. Eintrittskarten für die Faschingsparty gibt es ab Montag, 30. Januar, im Gasthaus Ernst in Groß Förste sowie im REWE-Markt Hasede und im Klubhaus von Hasede.

Am Sonntag, 19. Februar, lädt der TuS dann ab 14.30 Uhr zum Kinderfasching ein. Dabei rechnet der Verein, wie in den Vorjahren, mit einem vollen Haus.

Ein Großaufgebot von ehrenamtlichen Helfern will die Turnhalle in einen Festsaal mit Bühne und Dekorationen verwandeln. Auch während der beiden Veranstaltungen sind zahlreiche Hilfskräfte erforderlich. Wer noch mithelfen möchte, kann sich beim TuS-Vorstand melden.

Da es voraussichtlich schwer sein wird, allen Kartennachfragen für die Faschingsparty nachzukommen, bietet der TuS Hasede in diesem Jahr eine Alternative an: Es ist gelungen, die „Schilheer“ aus dem Stubaital/Tirol für den „Tanz in den Mai“ zu engagieren. Dieser startet am Montag, 30. April, um 19.30 Uhr in einem großen Festzelt am Haseder Sportplatz. Eintrittskarten gibt es ebenfalls ab 30. Januar.



An ihm scheiden sich die Geister: der „Jungsauenaufzuchtstall“ zwischen Diekhöfen und Söhrre. Die Anlage wird wohl bald mit Filtern ausgestattet.

Foto: Kolbe-Bode

Maststall-Streit: Kriegsbeil begraben

Landwirt, Kreis und Gegner der Anlage bei Söhrre einigen sich vor Gericht / Vergleich unter Vorbehalt

Kreis Hildesheim (ara). Das juristische Tauziehen hat ein Ende: Die Betreiber des Schweinemastbetriebs, die Gegner der Anlage und der Landkreis haben den Streit um den Stall bei Söhrre beigelegt. Die Kontrahenten schlossen gestern vor Gericht einen Vergleich. Den hatte das Verwaltungsgericht Hannover nachdrücklich angeregt – um allen ein weiteres Verfahren mit unabsehbarem Ausgang und hohen Kosten zu ersparen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) hatte gegen den Landkreis geklagt, weil seiner Ansicht nach die Genehmigung des Stalls nicht rechtmäßig war.

Denn ein Gutachten zu möglichen Umweltbelastungen habe nicht gesetzlichen Erfordernissen genügt. Und vor allem: Der Kreis habe vor dem „Ja“ zu dem Stall keine Umweltverträglichkeitsstudie in Auftrag gegeben. Ob die erforderlich war, stand nun im Mittelpunkt des Verfahrens. Das Gericht befand: Selbst wenn es nicht sicher war, dass der Stall die Um-

welt beeinträchtigt, sei die Studie nötig gewesen.

Die Landwirte Jan und Heinrich Meyer, die die Anlage zwischen Diekhöfen und Söhrre betreiben, erschienen am Donnerstag als „Beigeladene“ ebenfalls vor Gericht, um ihre Interessen zu vertreten. Am Ende des Rechtsstreits steht jetzt ein Ergebnis, das wohl allen Seiten gerecht wird. Davon zeigten sich zumindest die Richter überzeugt. Der Vergleich ist ein umfangreiches Konstrukt unter Vorbehalt. Sein Inhalt: Die Betreiber bauen Filteranlagen ein, um den Schadstoffausstoß des Stalls um mindestens 70 Prozent zu reduzieren. Zudem wird der Güllebehälter mit einer Zeltplane abgedeckt, um auch auf diese Weise Emissionen zu verringern. Mit alledem sollen Ammoniak, Gerüche und Feinstaub erheblich reduziert werden. Überdies pochte der BUND darauf, dass die Stallbetreiber zertifizierte Filter installieren, die einmal jährlich gewartet werden müssen. Werden Anlagen ohne Zertifikat eingebaut, sollen diese alle drei Jah-

re unter die Lupe kommen. Dabei handelt es sich um teure Kontrollen, zu denen nur autorisierte Messstellen befugt sind. „Die sind viel kostspieliger als der Kauf zertifizierter Filter“, erklärte BUND-Gutachter Knut Haverkamp. Filter und Abdeckung des Güllebehälters, den bislang eine Schwimmschicht aus gehäckseltem Stroh schützt, sollen bis Jahresende den Gebäudekomplex Schweinemastanlage abrunden. Die Betreiber können nun bis zum 31. März prüfen, ob sie all das umsetzen wollen. Dabei geht es vor allem um die Kosten der Filter, die den Bauern offenbar Sorgen bereiten. Zudem soll der Kreis die Genehmigung der Anlage inklusive Auflagen neu formulieren.

Kommt das alles nicht zustande, wird das Verfahren wieder aufgerollt. Mögliche Folge: Ein aufwändiger Prozess bis hin zum Oberverwaltungsgericht. Solch einen ausufernden Rechtsstreit wollten die Richter gestern verhindern.

Schon zu Prozessbeginn zeigten sie sich optimistisch, auch die Betreiber der Mastanlage. „Zuversichtlich muss man schon sein“, sagte Jan Meyer. Auch dessen Anwalt Franz Quatmann hoffte auf ein gutes Ende eines Prozesses, der viel zu lange gedauert habe. Eines Verfahrens voller Ungewissheit für seine Mandanten, obgleich sie den Stall schon seit gut drei Jahren betreiben.

Auch die Stallgegner hofften auf einen Erfolg. „Die Sonne scheint heute. Das passt“, meinte Gerd Klaaßen von der Bürgerinitiative Gute Luft, die am Mittwoch dem BUND sekundierte.

Im Gerichtssaal machte die Vorsitzende Richterin die Linie der 12. Zivilkammer gleich klar: Vor der Genehmigung des Stalls hätte eine Verträglichkeitsprüfung stehen müssen. Mit anderen Worten: Auch im Zweifel, ob Schadstoffe die Umgebung



Sie können sich als Sieger fühlen – Matthias Köhler vom BUND und Gerd Klaaßen, Bürgerinitiative „Gute Luft“.

Foto: Rath

wie etwa ein nahes FFH-Gebiet überhaupt ernsthaft belasten, hätte der Kreis die Studie abwarten sollen, um danach den Stall zu erlauben oder eben nicht.

Nach einem zweieinhalbstündigen Ritt durch ein schier undurchdringliches Gestrüpp von Paragraphen und EU-Vorschriften überwogen zum Schluss die Argumente des Gerichtes. Es überzeugte alle Seiten davon, mit einer gütlichen Einigung, einen Strich zu ziehen. Und gestern schien es tatsächlich so, als fielen die Fronten wirklich zusammen. Am Ende ging Gerd Klaaßen von der BI „Gute Luft“ auf die Meyers zu. Er suchte den Handschlag – er wurde ihm nicht verwehrt.

Anzeige

HAZ Anzeigen

Sonnabend im Stellenmarkt:

Personalreferent/in
Trainer (m/w)
Arzthelferin
Verkaufs-Sachbearbeiter/in
Nachhilfellehrer/in
Busfahrer/in
Elektroniker/in
Kinderpfleger/in
Bauelemente-Monteur/in
Diplom-Ingenieur/in

Reaktionen

Ein Deckel auf „Güllerode“

Diekhöfen/Söhrre (ara). Kaum hatte sich die Kammer zurückgezogen, zog Stefan Ott vom BUND seine Erfolgsbilanz. „Das haben wir seit Jahren erreichen wollen“, jubelt er, nach dem der Vergleich in Gerichtssaal 3 feststand. Die Stallgegner haben es offenbar geschafft, den Betreiber zum Kauf von Filtern zu bewegen. Und dazu, den Güllebehälter neu abzudecken – mit einer Plane. Weg mit einer Schwimmschicht also, die den Stallkritikern nicht ausreicht.

Der Landkreis habe im Genehmigungsverfahren eben falsch gehandelt, betonte der BUND: „Also ging es in die Hose“, triumphtierte dessen Geschäftsführer Ott. „Ohnehin picken wir uns nur ganz bestimmte Fälle heraus, bevor wir klagen. Und zwar welche mit Erfolgsaussichten“, sagte Ott mit Blick auf den Prozess – ganz im Sinne des Hildesheimer BUND-Kreischefs Matthias Köhler und von Gerd Klaaßen. Er ist Sprecher der Bürgerinitiative „Gute Luft“, deren Mitglieder nie locker ließen, sogar Geruchsprotokolle schrieben. Damit endlich Filteranlagen den Schadstoffausstoß drücken.

Auch die Stallbetreiber Jan und Heinrich Meyer scheinen sich mit dem Vergleich zähneknirschend abzufinden. Die Finanzierung der Filter bereitet ihnen aber offenbar Kopfzerbrechen. Wie hoch die Kosten wohl sind? „Wohl 200 000 Euro. 20 000 Euro wären kein Thema“, schätzte Heinrich Meyer – dem Gerichtspublikum zugewandt.

Hubert Bienias vom Kreis-Umweltamt, federführende Behörde bei der Stall-Genehmigung, wirkte nicht „angefressen“ – obwohl der Kreis jetzt auch noch die Gerichtskosten trägt und vorm Kadi nicht gut weg kam. Unumwunden räumte Bienias ein: „Wir hätten die Umweltverträglichkeitsprüfung machen müssen – jedenfalls aus heutiger Sicht“, betont er.

In und um Diekhöfen mögen sich nun viele die Augen reiben. Denn an ein Ende der Debatte und der Streitereien war kaum zu denken, zumal seit Jahren die Wogen hochschlugen. Der Schweinemaststall erhitze die Gemüter immer wieder, ob in Ratssitzungen oder beim „HAZ vor Ort“ kurze Zeit vor der Kommunalwahl. Nun hoffen Betreiber und Gegner, dass Ruhe rund um die Anlage einkehrt, die auf 1872 Zuchttiere ausgelegt ist. Denn seit gestern ist klar: „Güllerode“, wie es bei einer der Diskussionen um den Stall im Jahr 2008 hieß, soll seinen „Deckel“ bekommen.



Öffnungszeiten:

Täglich geöffnet
(außer 24. - 26. 12., 31. 12. und 1. 1.)

Montags - freitags
von 14.00 - 18.00 Uhr,

samstags, sonntags, an Feiertagen
und in den nieders. Ferien
von 11.00 bis 18.00 Uhr.



KIDS-DINOWORLD

Das Highlight in Kids-Dinoworld ist die einzige Indoor-Wildwasserbahn Deutschlands. Ebenso einmalig ist die Trethochbahn, bei der die Mitfahrer in riesigen Dinosaurier-Ei-

ern Platz nehmen. Am höchsten hinaus geht es im Spiel- und Kletterparadies auf drei Etagen, mit Röhren- und Wellenrutschen, Trampolinen, Softball-Kanonen und dem tol-

len Snappy. Für die jüngeren Besucher steht ein liebevoll gestalteter Kleinkinderbereich mit Ballpool, Rutsche, Kletterelementen und vielem mehr zur Verfügung.

Über 2.500 m² Spielspaß auf mehreren Ebenen

KIDS-DINOWORLD
Quanthofer Straße 9
31020 Salzhemendorf
Telefon: 0 51 53 / 68 74
www.kids-dinoworld.de

Kindergeburtstagsfeiern in Kids-Dinoworld:
Schon ab 7,90 € pro Kind inkl. thematisiertem Geburtstagsraum, Softdrink (0,3 l) und Miniscooter-Freifahrt. Bereits ab sechs teilnehmenden Kindern



Eintritt:

Erwachsene,
inkl. eines beliebigen Heißgetränks,
z. B. Latte macchiato, Kaffee oder Tee
(großer Becher) **4,90 €**

Kinder (3-14 Jahre),
inkl. eines Softdrinks,
z. B. Fanta, Sprite oder Lift
Apfelsaftschorle (0,3-l-Becher) **7,90 €**

